№ 6167. Freitag, 15. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Juli. Auf morgen, den 16. Juli, ist der Bundesrath des Norddeutschen Bundes einberufen.

Angekommen 2¼ Uhr Nachm.

Bremen, 15. Juli. Das Bundeskanzleramt hat den hiesigen Senat amtlich davon benachrichtigt, daß die norddeutschen Handelsschiffe auf allen Meeren vor der Kriegsgefahr gewarnt seien und den Rath erhalten hätten nach Binnenhäfen zu gehen.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Juli. Dem „Wolff'schen Telegraphen-Bureau“ wird aus Florenz telegraphirt, daß die Cabinette von England, Oesterreich, Rußland und Italien der französischen Regierung ihr Vertrauen ausgedrückt hätten, der Friede werde nach der Zurückziehung der Candidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern nicht gestört werden.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 15. Juli. Der „Globe“ und die „Pall Mall Gazette“ finden die Abweisung der neuesten Forderungen des französischen Botschafters durch den König von Preußen vollständig gerechtfertigt.

Bern, 14. Juli, Abends. Der Ständerath genehmigte mit 5 gegen 3 Stimmen die Verträge mit Italien über die Gotthardsbahn.

Amsterdam, 15. Juli. Die Milizen des Jahrganges 1869, welche heute entlassen werden sollten, verbleiben vorläufig bei ihren Truppentheilen.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Juli. Die Königl. preuß. Bank hat den Discont für Wechsel auf 6%, den Lombardzinsfuß für Waaren und Effecten auf 7% erhöht.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. Juli. Der rumänische Geschäftsträger in Paris, welcher gestern Abends aus Sigmaringen hier eintraf, überbrachte dem spanischen Botschafter Olozaga die Originalurkunde der Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron.

— Die „France“ veröffentlicht einen neuen provocirenden Artikel, in welchem sie sagt: Bis zum gegenwärtigen Augenblicke sei keine für Frankreich befriedigende Lösung gefunden worden. Es handle sich um eine internationale Frage, nicht um eine Familienangelegenheit. Frankreich könne dieselbe nur mit Preußen verhandeln. Es sei nothwendig, daß Seitens der preußischen Dynastie ein authentisches Protokoll unterzeichnet werde, mittelst welchem dieselbe die feierliche unwiderrufliche Verpflichtung eingehe, für kein Mitglied ihrer Familie oder einen ihrer Angehörigen die spanische Krone anzunehmen. Jede andere Lösung sei ebenso illusorisch als lächerlich. Preußen wisse das ebenso gut, wenn nicht besser als Frankreich. Preußen würde es mit Recht als einen Sieg ansehen können, wenn die jetzige Streitfrage beendet würde, ohne daß es irgend welche Garantien gegeben hätte, Frankreich vor einer neuen Ueberraschung seines Ehrgeizes sicherzustellen. „Die Provokation des Cabinetes von Berlin würde uns berechtigt haben, Genugthuung für seine früheren Kühnheiten und Uebergriffe zu verlangen. Wir hätten es mit Freuden gesehen, wenn das Gebiet der Debatte erweitert worden wäre. Wir haben den Streit aus freien Stücken beschränkt, damit wir nicht den Vorwurf auf uns ziehen, daß wir nicht sowohl Genugthuung, als vielmehr Streit und Gelegenheit zur Vergrößerung suchen. Begnügen wir uns daher für jetzt, Spanien für Preußen verschlossen zu haben. Dies allein ist unser Programm. Nur wenn wir nicht mehr als die Erfüllung dieses Programmes verlangen, werden wir nicht weniger annehmen.“

Augsburg, 13. Juli, Abds. Die „Augsb. Abendztg.“ meldet aus sehr guter Quelle, Preußen habe bis jetzt wegen des casus foederis keine Anfrage gestellt, dagegen habe die französische Regierung unter dem 10. d. Abends durch eine Mittelperson eine hierauf bezügliche Anfrage an die bayerische Regierung gelangen lassen. Die Antwort der bayerischen Regierung soll im Wesentlichen gelautet haben, sie mache ihre definitive Entschließung von dem ferneren Verlaufe der Angelegenheit abhängig, sie werde zur Zeit ihre zurückhaltende Stellung beibehalten, könne jedoch schon jetzt versichern, daß das bayerische Volk und sein König sich vom übrigen Deutschland nicht trennen werden.

Brüssel, 14. Juli. In einer heute abgehaltenen Versammlung wurde vollständige Einigung der Liberalen und Progressisten bezüglich eines von der Association libérale in Antwerpen vorgeschlagenen Ausgleichprogrammes erzielt.

London, 14. Juli. Die Königin wird heute nach Osborne abreisen. — Die gesammte Presse erkennt die weise Mäßigung Preußens an.

Madrid, 13. Juli. Die spanische Regierung hat ihre Vertreter im Auslande telegraphisch beauftragt, die Entsagungsurkunde des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, mitzutheilen.

Washington, 13. Juli. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser wurde die Consolidirungsbill angenommen, nachdem die Bestimmung über den Zwangsumtausch bezüglich der Nationalbank gestrichen war. Die Bill überläßt den Austausch der Bonds der Wahl aller Inhaber und ermächtigt zu einer Ausgabe von 1000 Mill. zu 4 % in 30 Jahren rückzahlbar, von 300 Mill. zu 4½ % in 15 Jahren rückzahlbar und von 200 Mill. zu 5 % in 10 Jahren rückzahlbar. Agenturen im Auslande dürfen den Vertrieb der Papiere nicht übernehmen. Die neuen Bonds sind zum Paricurse gegen 5/20 umzutauschen oder gegen Gold zu verkaufen; der Erlös aus dem Umsatz ist zur Einlösung der 5/20 zu verwenden. Alle gemäß der Schuldentilgungsakte angekaufte Bonds sind zu annulliren.

✻ **Berlin**, 14. Juli. So scheint denn die Entscheidung endlich gekommen und zwar schneller als man gestern noch erwarten durfte. Der König und die Minister sind entweder bereits eingetroffen oder wenigstens auf dem Wege nach der Hauptstadt, man will hier die auf morgen den Pariser Gesetzgebenden Körper zugesagten Erklärungen abwarten und dann werden wohl die Dinge ihren, wie es scheint, unvermeidlichen Gang nehmen. Die Bevölkerung ist ruhig und gefaßt, man hatte gestern noch gehofft, daß, da der spanische Fall erledigt war, die französische Regierung augenblicklich mit ihren Unverschämtheiten inne halten und erst später eine Gelegenheit zum Kriege suchen würde. Man hat aber eine directe Insulte gegen den König von Preußen riskirt und damit sind die Brücken für jede weitere Verständigung abgebrochen. Selbst die Emser Depesche enthielt noch nicht die Mittheilung von der ganzen Größe der Effronterie, welche der Bote des Cäsaren dem König angethan hat. Erst heute erfahren wir nachträglich, daß Benedetti nicht einmal die gewöhnlichsten Regeln des diplomatischen Verkehrs, ja der einfachen bürgerlichen Höflichkeit, die gerade in gespannten Verhältnissen zu beobachten doppelt wichtig ist, inne gehalten, daß er den König auf offener Promenade während der Kur antrat, um ihm dort in unangemessenem Ton die bekannten Erklärungen abzudringen. Der König wies den Grafen kurz ab, dies sei weder ein passender Ort noch die schickliche Zeit, um derartige Dinge zu discutiren, sagte der erzürnte Monarch, begab sich sofort in seine Wohnung und als der französische Botschafter ihm stehenden Fußes auch dorthin zu folgen versuchte, trat demselben Graf Lehndorf, der Flügeladjutant Sr. Majestät mit der kurzen Abfertigung entgegen, daß der König mit Herrn Benedetti überhaupt nicht mehr über den Gegenstand sprechen, ihn deshalb auch nicht ferner empfangen werde. Darin liegt eigentlich bereits ein Abbruch der Verhandlungen, die auf heute oder morgen früh erwartete Ankunft des Königs wird eine Entscheidung über die letzten vorbereitenden Maßregeln schnell herbeiführen. Daß dieselben entschieden kriegerische sein werden, geht auch daraus hervor, daß Moltke ans Königl. Hoflager entboten und auch bereits hier eingetroffen ist. Zuerst erwartet man die Einberufung des Reichstages, welche zum 23. d. erfolgen soll, gleichzeitig damit oder wenig später die Mobilmachung der ganzen Armee. Mit Freuden constatiren wir, daß heute alle Parteien so gut wie einstimmig sind in der Verurtheilung der schamlosen französischen Attentate gegen den Frieden, selbst die fortschrittlichen Blätter und was noch weiter links steht, machen allein die französische Regierung verantwortlich für den frech und gewissenlos provocirten Krieg. So hat der Entschluß des Prinzen Leopold mindestens den Vortheil gehabt, die Verhältnisse zu klären und auch dem befangensten Auge zu zeigen, daß es nicht dessen Candidatur für die Krone Spaniens ist, welche die Franzosen in solche Kriegswuth bringt, daß vielmehr Napoleon wohlbedacht und absichtsvoll das Verhängniß heraufbeschwört. Damit sind wir denn wieder ganz auf deutschen Boden gestellt, ganz Deutschland muß zusammenstehen und den Friedensbrecher niederschlagen, der die ruhige Entwickelung des Vaterlandes übermüthig aufzuhalten oder ihr gar Gesetze vorzuschreiben wagt. Der Erfolg ruht freilich noch im Schoße der Zukunft, doch bürgen die Ruhe, bescheidene Gemessenheit, der schlichte jeder herausfordernden Haltung abgeneigte Sinn unserer Regierung uns einigermaßen im Voraus für den Sieg. Die Franzosen prahlen mit der Stärke ihrer Heere, mit der Wunderwirkung ihrer Waffen, mit dem Vorsprung, den sie gewonnen haben wollen und rümpfen heute bereits hochmüthig die Nase über unsere Landwehren. Erinnert das nicht jeden Kaltblütigen an das Gebahren Oesterreichs vor den böhmischen Schlachten? Renommisterei und eitler Prahlsucht ist aber noch niemals der letzte entscheidende Erfolg geworden, mit fast absoluter Regelmäßigkeit gingen sie schließlichen Niederlagen vorauf, wie ja schon die köstlichen Scenen in Shakespeares Heinrich V. uns belehren. Wäre irgendwer in Deutschland muthlos und verzagt, so könnten wir ihn darauf zum Troste hinweisen, dessen bedarf es aber glücklicherweise bei unserem Volke noch nicht.

= **Berlin**, 14 Juli. Vielfach hat man Zweifel, auch wohl Befürchtung über die Haltung der Süddeutschen bei den nun wohl zweifellosen Kriegsaussichten ausgesprochen. In Ermangelung neuer Thatsachen sende ich Ihnen eine Zusammenstellung der uns vorliegenden Kundgebungen von dort her, wie sie in Zeitungen, offiziellen Aeußerungen zc. vorliegen. Die Meinungsäußerung österreichischer und mehr oder minder feindseliger Organe soll sich an jene anschließen. Aus Stuttgart schreibt man der „Krzztg.“ vom 12.: „Für einen Kriegsfall erwartet man hier das vollständige Verschwinden der Parteiunterschiede vor dem deutschen Nationalbewußtsein. Schon jetzt sprechen sich Männer aller Parteien mit erfreulicher Uebereinstimmung gegen den dreisten Angriff Frankreichs aus.“ — Der „Köln. Z.“ wird ebendaher geschrieben: „Gestern war Ministerrath. Man beschloß, falls es Krieg giebt, gleich die Stände einzuberufen. Verweigern sie die Mittel zur deutschen Heeresfolge, so ist man entschlossen, die sechs Millionen Fl., die in den Staatskassen baar vorhanden sind, auch ohne Genehmigung zu verwenden. Man fürchtet, der Plan der französischen Regierung sei eine militärische Ueberrumpelung.“ Dasselbe Blatt berichtet ferner aus Stuttgart: Pariser Correspondenten stellen es als wahrscheinlich dar, daß die franz. Regierung für den Fall eines Krieges mit Deutschland auf die Neutralität, wenn nicht gar auf die Freundschaft der südd. Staaten rechne. Wir glauben nicht schnell genug der franz. Regierung jenen Wahn benehmen zu können. Von der württembergischen Regierung läßt sich heute schon behaupten, daß sie eintretenden Falles dem gegebenen Worte gemäß ihre Vertragspflicht nicht nur im eingeschränkt formellen, sondern im patriotischen Sinne erfüllen werde. Die Männer, die an der Spitze unserer Regierung stehen, sind zu klug, als daß sie nicht einsehen sollten, daß schon das bloße dynastische Interesse die strengste und aufrichtigste Vertragstreue erfordere und die Parteien, die öfters mit undeutschen Gedanken gespielt haben, so lange ein solches Spiel ziemlich ungefährlich war, werden im Ernst nicht nur sehr kleinlaut werden, sondern ihre Führer werden dem Impulse folgen müssen, den die im Innersten immerdar gesunde, ehrlich deutsche Gesinnung des Volkes geben wird. Darnach bedarf es kaum mehr der Bestätigung durch die heutige „N. A. Z.“ welche in einer hochoffiziösen Notiz die durchaus loyale Haltung Württembergs bestätigt. Aus dem zweiten der am meisten zweifelhaften Staaten, aus Darmstadt, berichtet man der „Magd. Ztg.“ am 12. d.: „Mit leicht begreiflicher Aufregung verfolgt man hier die Phasen des französisch-deutschen Conflictes; es ist doch sehr im Bereiche der Möglichkeit, daß grade unsere Gegend, welche bei Ziehung einer Linie von Berlin nach Paris grade in der Mitte liegt, der Schauplatz des drohenden Zusammentreffens wird. Die allgemeine Stimmung geht mit großer Einmüthigkeit dahin, daß der Friede durch eine Demüthigung nicht erkauft werden darf, die Franzosen werden uns nur dann dauernd unbehelligt lassen, wenn sie Respect vor uns haben. Mit Recht aber erwartet man, daß, falls es zum Kriege kommen sollte, Preußen darauf dringe, daß die hessische Regierung mit zuverlässigen Männern besetzt und das Ministerium Dalwigk gründlich beseitigt werde. Niemand kann zu der Haltung dieser Männer in kritischen Augenblicken auch nur das geringste Zutrauen haben; ging doch zur Zeit des Luxemburger Handels von Hrn. v. Dalwigk das geflügelte Wort aus, Hessen bedürfe eines Gesandten in Paris, um bei einbrechenden Eventualitäten sein Interesse auf dem linken Rheinufer zu wahren.“ Ob Herr v. Dalwigk in Darmstadt Minister bleibt oder nicht, scheint uns in diesem Falle ziemlich gleichgiltig; Darmstadt ist uns ohnedies sicher. Eben so wird sich die bayerische Regierung nach den offiziellen Erklärungen, die darüber in Berlin abgegeben sind, keinenfalls ihrer Vertragstreue entfremden, wenn auch die Kammermajorität, die sich bekanntlich eine „patriotische“ nennt, ihren partikularistischen und ultramontanen Gelüsten folgen wollte. Sie hat bereits interpellirt, ob Bayern bei ausbrechendem Kriege Preußen Heeresfolge leisten wolle? Die Regierung steht natürlich den landesverrätherischen Tendenzen jener Patrioten gänzlich fern, allein es verdient hervorgehoben zu werden, wie rücksichtslos die süddeutschen „Patrioten“ mit den Interessen ihrer Dynastien verfahren; denn darüber wird wohl kein Zweifel bestehen, daß, wenn einer der süddeutschen Fürsten auch nur die kleinste Schwierigkeit machte, im Kriegsfalle seine Pflicht zu thun, der Wind aus dem Norden ihn bald von seinem Throne hinunterblasen würde, ja nach dem, was uns über die Stimmung in den Süddeutschen Armeen bekannt geworden, würden diese selbst die Untreue ihrer Fürsten und den aus derselben auf sie selbst fallenden Schimpf nimmermehr dulden. Scheint doch selbst Oesterreich vor einem Bündniß mit Frankreich in diesem frivol angezettelten Kriege zurückzuschrecken. Sogar die heftigste Gegnerin des neuen Preußens, die „N. fr. Pr.“ meint, daß wenn eine versöhnliche Antwort König Wilhelms in Paris keinen gewünschten Erfolg mehr habe, weil Frankreich bereits seine Truppencolonnen nach der Ostgrenze in solchen Massen vorrücken lasse, daß alle Eisenbahnen und Straßen damit bedeckt seien, Oesterreich dann doch strenge Neutralität beobachten müsse. „Frankreich rechne nicht blos auf vollständige Neutralität Italiens, sondern auf dessen Allianz. Ebenso auf jene Dänemarks, das bereits dem Kaiser seine guten Dienste angeboten habe und seine gesammte See- und Landmacht zur Verfügung stellen wolle. Was Oesterreich betreffe, so werde es die unbedingteste Neutralität, oder noch schärfer ausgedrückt, die reine Inactivität beobachten und nicht einmal an irgend einer Grenze ein Truppencorps zusammenziehen, um nach keiner Seite hin zu verletzen. Von dieser Haltung werde man selbst dann nicht abgehen, wenn sich an der österreichisch-italienischen Grenze, wie das in Folge des Krieges wohl kommen könnte, garibaldianische Freischaaren zeigen sollten. Diese Aussichten, fährt die N. fr. Pr. fort, nehmen uns eine Sorge ab, deren man sich nicht entschlagen konnte, die Sorge, Oesterreich möchte in die Verwickelung mit hineingezogen werden. Oesterreich bedarf nicht nur dringend der Ruhe, es hat auch nicht das mindeste Interesse, sich an einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen zu betheiligen. Hätte Preußen uns nicht vor vier Jahren selbst aus Deutschland hinausgedrängt, so wären wir jetzt seine natürlichen Alliirten und vermöchten ein tüchtiges Gewicht zu seinen Gunsten in die Wagschale zu werfen. So aber kann eine gesunde und praktische österreichische Politik, da keine der beiden hadernden Mächte uns irgend einen Vortheil zu bieten vermag, sich nur für die vollständigste Neutralität entscheiden, und wenn unsere Regierung diese einzuhalten beabsichtigt, zollen wir ihr unbedingt Beifall.“ Aehnlich äußert sich die alte „Presse“ über die Frage, ob Oesterreich am Kampfe zu Gunsten einer Partei theilnehmen solle, verneinend: „Bezüglich Preußens ist das selbstverständlich. Sollte andererseits, trotz Villafrancas und Mexicos, irgend ein unschuldiges Gemüth Neigung haben, Frankreich wieder auf den Leim zu gehen, so sei daran erinnert, wie Napoleon 1866 den Italienern durch Venetien die Bahn nach Trient und Görz freigab, und wie er vorher unseren Sieg von Custozza durch das Verbot, den Mincio zu

überschreiten, mit Unfruchtbarkeit geschlagen. Daß wir also neutral bleiben müssen, liegt auf der Hand; aber schon hören wir weise Stimmen behaupten, diese Neutralität müsse eine bewaffnete sein, wir müßten durch ein Lager in Galizien gegen Rußland demonstriren. Wäre es möglich, daß wir wieder in die tolle Politik von 1854 verfielen, die uns zwar keinen Feldzug gekostet, aber den tödtlichen Haß beider Theile einbrachte und unsere Isolirung in Europa verschuldete? Die Strafe für ein so heilloses Beginnen würde diesmal nicht so lange auf sich warten lassen. In Berlin paßt man nur auf eine solche Gelegenheit, um die Offensiv-Allianz mit Rußland zum Abschluß zu bringen; und in Petersburg hat man noch von der Polen-Insurrection her ein Conto zu begleichen, für dessen Liquidation die Zustände in Galizien einladend genug sind. Oesterreich muß sich eben so ruhig und theilnahmslos verhalten, wie Frankreich vor 4 Jahren, als Bismarck die Frage des preußischen Generalstabes, wie viel Regimenter am Rhein aufzustellen seien, mit der bekannten Antwort abfertigte: „Nicht Ein Mann!“ Jede andere Politik ist ein Schritt weiter zum Ende.“

— Während die liberalen Wähler in Berlin mit ihren Wahl-Vorbereitungen noch ziemlich weit im Hintertreffen sind, agitiren die Conservativen unablässig. Ihre Zuversicht ist in den letzten Tagen gewachsen; das Kriegsgeschrei der französischen Chauvinisten hat ihren Kamm arg anschwellen lassen. Das zeigte sich wiederum am Mittwoch Abend im evangelischen Bürgerverein. Als eine „weise Fügung Gottes“ wurde die spanisch-hohenzollernsche Thronkandidatur hingestellt, die dem ganzen Volke die Erkenntniß von der unbedingten Nothwendigkeit der Erhaltung der Armee mindestens in ihrem jetzigen Umfange gebracht habe. Ein Herr Rosenthal empfahl folgendes Agitationsmittel: Man besuche täglich zwei bis drei verschiedene Bierhäuser oder Conditoreien und verlange beim Eintritt sofort ein conservatives Organ, womöglich das „Allgem. Preuß. Volksblatt“ und sorge auch dafür, daß alle Freunde der conservativen Sache niemals ein öffentliches Lokal besuchen, ohne daselbst diese Forderung zu stellen. Die Wirthe seien im Ganzen gern bereit, das Blatt zu halten, sie hätten sich nur bisher geschämt, es aufzulegen, weil keine Nachfrage dafür war. Ihm sei es gelungen, an einem Tage in den drei großen Kaffeehäusern von Mosolf, Gehre und Pfeiffer in der Oranienstraße und in drei Conditoreien derselben Gegend das „Preuß. Volksblatt“ in doppelten Exemplaren unterzubringen. Die Redaction bringe gern ein Opfer und liefere das Blatt das erste Vierteljahr gratis. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag mit sichtbarer Freude auf. (V.-Z.)

BAC. Die Brustkrankheit des Abg. Twesten hat seit dem letzten akuten Rückfall eine Wendung genommen, welche die für den Sommer beabsichtigten Reisen und Kuren unmöglich gemacht hat, und an eine Wiederaufnahme seiner parlamentarischen Thätigkeit jedenfalls für den nächsten Winter nicht mehr denken läßt. Twesten hat daher auch seinen bisherigen Wahlkreisen angezeigt, daß er auf die Ernennung der Mandate sowohl zum Abgeordnetenhause, wie zum Reichstag verzichten müsse.

— Von der Zahl der als unbedingt der päpstlichen Unfehlbarkeit zugestimmt habenden Mitglieder des Concils sind ungefähr 60 bis 70 abzuziehen, welche theils, weil es ihnen an Muth fehlte, theils aus anderen Gründen nicht zur Sitzung gekommen waren. Die Nachricht, daß der Gesandte des Nordd. Bundes von Rom abgereist sei, ist unbegründet. Es sind seitdem von ihm noch Depeschen eingelaufen.

— Wie aus Mainz berichtet wird, ist der Gouverneur dieser Festung, Prinz Waldemar von Schleswig-Holstein, in Begleitung eines zahlreichen Stabes nach Berlin abgereist.

— Einen nicht unzeitgemäßen Ausweis über die Kriegsstärke Spaniens veröffentlicht der „Observer“. Demnach beläuft sich die active Land- und Seemacht Spaniens im Augenblick auf 96,000 Mann, welche in 60,000 Mann Infanterie, 9000 Mann Cavallerie, 9000 Mann reitende und Fuß-Artillerie, 2500 Ingenieure, 3500 Marinesoldaten und 7500 Matrosen zerfällt, welche letztere die Bemannung von 29 seetüchtigen Fahrzeugen bilden.

Stettin, 14. Juli. Wie die „N. St. Z.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Kronprinz durch Königl. Cabinetsordre von dem Commando des 2. Armeecorps entbunden und gleichzeitig der General-Lieutenant v. Fransecki an seiner Stelle zum commandirenden General ernannt worden. Das genannte Blatt hat diese Eventualität bereits vor einigen Monaten in Aussicht gestellt und meint nun, daß es dem Kriegsministerium darum zu thun sein müsse, den Sitz des General-Commandos zugleich im Centralpunkt der Provinz zu haben. Der Generalstab des 2. Armeecorps wird bereits morgen von Berlin hierher übersiedeln.

Kiel, 13. Juli. Das Dampfkanonenboot „Komet“ ist gestern im hiesigen Hafen vor Anker, das Dampfkanonenboot „Cyklop“ gestern Abend von Christianssand nach Kiel in See gegangen. (K. C.)

Oesterreich. Dem Vernehmen nach ist in Wien eine Publikation bereit, welche, sobald in Rom die Unfehlbarkeit proclamirt wird, den österreichischen Bischöfen die amtliche Verkündigung derselben untersagt.

Schweiz. Bern, 11. Juli. Die Aussichten auf die Ratification des Gotthard-Vertrages durch die eidgenössischen Räthe gestalten sich immer günstiger. So hat, wie ich so eben vernehme, die Commission des Ständerathes, welcher bekanntlich die Priorität für die Berathung dieser Tractande hat, einstimmig den Beschluß gefaßt, ihren Antrag auf Ratification tale quale zu stellen, und das Gleiche soll auch Seitens der Commission des Nationalrathes der Fall sein, deren Einsetzung durch das Büreau in seiner letzten Sitzung beschlossen wurde.

England. * London, 12. Juli. Unsere Katholiken können mit den Ergebnissen der parlamentarischen Kloster-Untersuchung bisher nur zufrieden sein. Scandalöses ist bisher noch nicht ausgesagt worden, dagegen stellt es sich heraus, daß England nicht weniger denn 157 Häuser zu klösterlichen Zwecken besitzt, in denen 92,000 Kinder Unterricht erhalten. — Die freiwillige Abdankung von W. Reed, dem obersten Schiffbauer der Kriegsflotte, d. h. demjenigen, nach dessen Plan die meisten neuesten Kriegsschiffe gebaut würden, macht viel von sich reden. Der Grund seines Rücktritts liegt hauptsächlich in dem Umstande, daß die Regierung sein für England ohnedies nicht übermäßig hohes Gehalt (1500 L.) um 200 L. kürzen wollte. Da nimmt er lieber seinen Abschied und versucht sein Glück als Geschäftstheilhaber der Kanonengießerei von Whitworth und Comp. — Die Sängerin Nilson tritt Ende des nächsten Monats ihre Kunstreise nach Amerika an, Frau Lucca kehrt schon Ende der nächsten Woche nach Berlin zurück. Die Concert-Saison nähert sich ihrem Ende. Schon hat die Musical Union mit einem Concerte abgeschlossen, in welchem Auer und Leschetizki aus Petersburg die Löwenrollen und mit diesen den Löwenantheil des Beifalls für sich in Anspruch nahmen, und heute schließt auch die alte philharmonische Gesellschaft ihr durch Herrn Cusins vortrefflich geleiteten Concerte mit einem ausschließlich Beethoven'schen Werken gewidmeten Abende.

Frankreich. ≃ Paris, 12. Juli. Da erst der nächste Freitag hier eine Klärung der Situation bringen wird, so kann ich Sie heute nur mit den Conjecturen und den Aeußerungen der Zeitungen unterhalten. Der Freudentaumel unserer Börse dauerte nur kurze Zeit, die glückliche Beilegung des Streites glaubte man nur wenige Stunden. Wer französische Zustände kennt, dürfte sich eigentlich kaum durch jene Friedensbotschaften ernstlich täuschen lassen. Des Kaisers Wille beherrscht die drei der bisher in Action getretenen Organe absolut; sowohl die Kammer, als auch die Presse und selbstverständlich sein Ministerium sind in ihren Aeußerungen mehr oder minder von der directen Einwirkung des Herrschers abhängig. Wenn nun, wie es geschehen, von allen Seiten so wuthschnaubend vorgegangen wird, so sieht das unbefangene Auge in ihnen kaum mehr als die Marionetten, welchen von dem verborgenen Lenker ihre Wege und die Art ihres Auftretens angewiesen wird. Was bisher bei uns geschehen, geschah im Einverständniß, ja auf Anordnung Napoleons, er ward nicht fortgerissen, sondern hat getrieben, danach glaube wer will, daß der Friede noch ferner eine Möglichkeit sei. Nur dem gemeinsamen energischen Druck der unbetheiligten Mächte würde Napoleon heute noch weichen, vielleicht auch schon nicht ohne Gefahr für seine Dynastie. Denn wenn auch die große Masse der Landesbevölkerung den Frieden will, so hätte er doch die enragirten Pariser Fractionen augenblicklich gegen sich und die sonst friedliebenden Republikaner würden sich mit diesen gern verbinden, wenn es gälte die Dynastie zu beseitigen. — Werther ist hier, hat nur den spanischen Minister besucht und hält sich sehr in der Reserve, da nicht er, sondern König Wilhelm jetzt direct verhandelt. Die Haltung des Königs von Preußen wird innerhalb des Ministeriums verschieden beurtheilt. Man stellt den König als zögernd dar. Er weise die Forderung Frankreichs nicht gerade von der Hand, suche aber Zeit zu gewinnen, um mit sich selbst zu Rathe zu gehen. Der eine Theil des Cabinets (Ollivier) sieht in diesem Hinausschieben einer Entscheidung Seitens des Königs nur das Bestreben des Letzteren, den Rückzug mit Ehren antreten zu können und so der Welt die Gräuel des Krieges zu ersparen. Die andere Partei — Marschall Leboeuf steht an ihrer Spitze — will in dieser Hinhaltung nur das Bemühen erkennen, Zeit zu gewinnen, um den Vorsprung einzuholen, welchen die Franzosen, die seit fast 12 Tagen schon auf dem qui vive ständen, unläugbar in der Ausrüstung der Armee genommen hätten. Ginge es nach dem Marschall, so besetzte man sofort, ohne Preußen Zeit zu lassen, das Versäumte nachzuholen, als militärische Demonstration die günstigst gelegenen Positionen, die man im andern Falle vielleicht erst nach hartem Kampfe erlangen könne, wenn die deutsche Armee Zeit gehabt, sich am Rheine zusammenzuziehen und gleich der französischen festen Fuß zu fassen. In dem „Journal officiel“ läßt sich das Ministerium also aus: „Die öffentliche Meinung in Frankreich sowohl als im Auslande hat der Mäßigung und Festigkeit der Erklärung des Herzogs von Gramont im Gesetzgebenden Körper in Betreff der Candidatur des Prinzen von Hohenzollern volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Es ist so, wie Ollivier in derselben sagte: so oft sich Frankreich in der Vertheidigung seines legitimen Rechtes, ohne Uebertreibung fest zeigt, ist es sicher, die moralische Unterstützung von ganz Europa zu erlangen.“ Doch lassen sich die Stimmen aller ausländischen Journale, besonders der englischen, ganz anders vernehmen, einstimmig schieben sie auf Frankreich die Schuld für tolldreisten Friedensbruch. — Der Kaiser hatte sich im Laufe des Vormittages mit dem aus Chalons kommenden General Lebrun, auf den er große Stück hält, sehr lange unterhalten. Die ersten Nachrichten aus dem Ministerrathe, der um 12 Uhr begonnen, lauteten kriegerisch, es verbreitete sich über Paris das Gerücht, der Krieg sei beschlossen, und auch die Börse begann mit einer argen Panik. Bald erholte man sich jedoch auf die Nachricht, Ollivier habe einigen Freunden in dem Vorzimmer der Kammer eine Depesche an Olozaga (Ablehnung der Krone Seitens des Prinzen) gezeigt und erklärt, der Zwischenfall sei zu Ende (vidé). Nun war der Jubel an der Börse wieder stark. Doch hat sich natürlich keine der friedlichen Nachrichten bis jetzt bestätigt. In der Kammer wurde keine amtliche Erklärung abgegeben, die Sprache der Blätter ist nach wie vor eine äußerst kriegerische und der „Moniteur“, das intime Organ des Justizministers, sagt: „Die Antwort des Königs von Preußen enthält noch immer nicht die Elemente einer friedlichen Lösung.“ Doch haben sowohl England und Italien wie auch Rußland sehr ernste Vorstellungen gemacht und letztere Macht bei dieser Gelegenheit sich sogar Frankreich gegenüber keineswegs sehr wohlwollend gezeigt. Einstweilen dauern jedoch die kriegerischen Vorbereitungen fort. Heute fanden im Kriegs-Ministerium lange Berathungen Statt, an denen eine große Anzahl von Marschällen und Generalräthen Theil nahm. Auf dem Marine- und dem Kriegs-Ministerium wird von des Morgens 8 bis des Abends 8 Uhr ohne Unterlaß gearbeitet. Bestimmtes über Truppenmärsche erfährt man noch nicht.

Rußland und Polen. Die seiner Zeit vielbesprochene Netschajew'sche Verschwörung scheint in den Sand zu verlaufen. Die Voruntersuchung ist beendet und sind wieder viele wegen dieser Angelegenheit verhafttete Personen gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen worden. Dagegen haben wieder in Petersburg und Moskau einige Verhaftungen von Personen stattgefunden, die der Verbindung mit den Genfer Socialisten verdächtig sind. — Dem „Golos“ zufolge steht wieder ein großer Skopzenproceß bevor, der im September in Sarskoje-Selo gegen fast hundert Angeklagte verhandelt werden wird. Die Angeklagten sollen größtentheils Finnen und lutherischer Confession sein. Unter ihnen befinden sich Personen des verschiedensten Alters, von acht- und zwölfjährigen Kindern angefangen.

Wilna, 9. Juli. [Bedrückung der Juden.] In Folge des Druckes, der auf der jüdischen Bevölkerung Littauens lastet und mehr und mehr zunimmt, haben sich mehrere Männer aus den intelligenteren Kreisen der Judenschaft vereinigt, um in geeigneter Weise die Sache ihrer Stammgenossen höchsten Orts zur Sprache zu bringen und dahin zu wirken, daß der Willkür, mit der man seit etwa drei Jahren die jüdische Bevölkerung in den westlichen Provinzen behandelt und ihr ohne Veranlassung immer neue Lasten auflegt und Rechte entzieht, gesteuert, oder doch gestattet werde, daß Juden nach Belieben ins Ausland oder ins Innere Rußlands auswandern dürfen. Daß die Bedrückungen nicht von oben herab gewünscht oder veranlaßt werden, dürfte daraus zu entnehmen sein, daß die neuen Auflagen, z. B. die Abgabe von Neugeborenen, die Lockensteuer, die Sabbathabgabe u. a. m. nicht durchgehends gleich und nach einerlei Census ausgeschrieben und erhoben werden, sondern fast in jedem Bezirk nach anderen Grundsätzen verfahren wird. So wie in Bezug auf neue Abgaben, so findet man auch in Bezug auf Beschränkungen im Ritus, in der Kleidung, in der Freiheit des Handels und der Gewerbe Verschiedenheiten und den Beweis, daß nicht nur die Bezirks-, sondern auch Ortsbehörden darin ganz nach Belieben verfahren.

Italien. Florenz, 13. Juli. Der Präsident des Conseils hat gestern der Kammer vor Begründung der Interpellation Bertani den Gesetzentwurf, betr. die St. Gotthardbahn vorgelegt. Die Dringlichkeit der Vorlage wurde einstimmig beschlossen. (W. T.)

Amerika. Washington, 13. Juli. Der Senat hat die Ernennung Grahams zum Gesandten im Haag bestätigt. Wie es heißt, hätten mehrere hervorragende Mitglieder des Senats den Präsidenten dringend ersucht, den Gesandten in London, Motley, nicht von dort abzuberufen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Berlin, 15. Juli. Der Reichstag ist zum 21. Juli (Donnerstag) nach Berlin einberufen; aber es wird für wünschenswerth betrachtet, daß alle Mitglieder, wenn sie es im Stande sind, sich früher in Berlin einfinden, damit die Berathung der Vorlagen in den Fractionen vorher stattfinden könnte.

Der König trifft heute hier ein.

Danzig, den 15. Juli.

* Eine Anzahl von Mitgliedern der hiesigen nationalliberalen Partei, welche bei den früheren Wahlen, vorzugsweise bei den Vorbereitungen derselben, thätig gewesen sind, hatte gestern eine vertrauliche Besprechung in Betreff der bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen. Die Anwesenden waren einig darin, für die Reichtagswahl den bisherigen Abgeordneten des Danziger Stadtkreises, Hrn. Justizrath Lesse, der Wählerschaft als Candidaten zu empfehlen, um so mehr, als derselbe bei der letzten Wahl (im November 1867) von dem Wahlcomité der vereinigten liberalen Parteien empfohlen und sowohl von den Wählern der Fortschrittspartei als auch von denjenigen der national-liberalen Partei acceptirt und gewählt worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß die liberalen Parteien, selbst wenn sie vereinigt vorgehen, der geschlossenen conservativen Partei gegenüber nicht auf eine große Majorität zu rechnen haben, darf man wohl annehmen, daß die liberalen Parteien die bei der letzten Wahl getroffene Vereinbarung auch bei der bevorstehenden Reichstagswahl aufrecht erhalten werden. — In Bezug auf die Landtagswahlen wurde, wie uns mitgetheilt wird, beschlossen, ein Comité von 7 Herren zu beauftragen, mit den liberalen Parteien des Stadt- und Landkreises in Verhandlung zu treten und eine Vereinigung herbeizuführen. Mehrere Wähler des Landkreises (und zwar wie man uns sagt conservative und liberale gemeinschaftlich) sollen unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Gramatzki ebenfalls Besprechungen über die Wahlen gehabt haben. Ueber das Resultat derselben ist uns Näheres noch nicht bekannt geworden.

* [Die Aufstellung der Gemeindewähler-Listen] zu den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen ist beendet, und liegen dieselben bestimmungsmäßig vom 15. bis 31. Juli in dem Rathhause zur Einsicht der Gemeindewähler aus. Nach diesen Listen besitzt Danzig z. Z. 4027 Gemeindewähler, welche zusammen von einem Einkommen von 2,704,374 Thlr. für Communalzwecke besteuert sind. Das höchste hier besteuerte Einkommen ist 14,000 Thlr. Die erste Abtheilung der Gemeindewähler, deren steuerpflichtiges Einkommen ⅓ des steuerpflichtigen Einkommens sämmtlicher Gemeindewähler betragen muß, besteht nach den neuen Listen aus 300 Wählern und endet bei alphabetisch geordneten Namen mit den Buchstaben Go. bei einem Einkommen von 1500 Thlr. Die zweite Abtheilung, deren steuerpflichtiges Einkommen hinunterreicht bis zum 2. Drittel des Gesammteinkommens sämmtlicher Gemeindewähler, beginnt mit den Buchstaben Gr. bei einem Einkommen von 1500 Thlr. und reicht bis zum Buchstaben M. (incl.) bei einem Einkommen von 600 Thlr. Die zweite Abtheilung umfaßt 1009 Wähler. Die dritte Abtheilung beginnt mit dem Buchstaben N. bei einem Einkommen von 600 Thlr. und enthält 2718 Wähler. Im Jahre 1868 besaß Danzig 4150 Gemeindewähler, welche von einem Einkommen von 2,561,370½ Thlr. steuerten.

* [Schwurgericht.] Heute wurde die gegen den Gutsbesitzer Drabandt in Carlikau und den Bäcker Golombiewski aus Thorn auf Meineid und Brandstiftung resp. Theilnahme daran gerichtete Anklage vor dem Schwurgerichte verhandelt. Drabandt wurde in die neben dem Schwurgerichtssaale belegene Gefangenstube abgeführt, weil in seiner Abwesenheit mit Golombiewski verhandelt werden sollte. Als er nach ¼ Stunde wieder eingeführt werden sollte, fand ihn der aufwartende Bote am Thürpfosten erhängt. Nachdem er abgeschnitten war, wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, welche günstigen Erfolg hatten und ist Hoffnung vorhanden, daß er am Leben erhalten werden wird.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 14. Juli.] Eines Tages im Mai präsentirte der Bäckergeselle Karl Robert Geidecker aus Emaus am Schalter der Packkammer-Expedition des hiesigen Postamtes einen an Frau v. Chales in Gr. Kanterstein adressirten Brief, auf welchem der Vermerk über einen Postvorschuß von 15 Thlr. 25 Sgr. und als Absender die Kaufleute Oertel u. Hundius bezeichnet. Dem betreffenden Postbeamten erschien die Adresse gefälscht, er ließ bei den betreffenden Kaufleuten Nachfrage halten und als ihm die Nachricht überbracht wurde, daß dieselben den Brief nicht hätten aufgeben lassen, veranlaßte er die Verhaftung des G. Er gesteht zu, die Adresse in einer Restauration auf Zureden einiger Trinkgenossen selbst geschrieben und den Versuch gemacht zu haben, den notirten Postvorschuß zu erhalten, da er sich in Geldverlegenheit befunden. Unter Ausschluß der Geschworenen und unter Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof wegen Urkundenfälschung auf 3 Monate Gefängniß, 5 Thlr. Geldbuße event. noch 3 Tage Gefängniß. — 2) Die Arbeiter Friedrich Pätsch, Gustav Zimmermann und Ferdinand Saffran sind überführt, dem Schlossermeister Schmilewski einen Amboß und verschiedenes Eisenblech und dem Bauaufseher Labudda in einem verschlossenen Raum durch Uebersteigen über einen 8 Fuß hohen Zaun eine neue Axt gestohlen zu haben. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus unter Annahme mildernder Umstände

bei Saffran. Der Gerichtshof bestrafte Letztern mit 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht; die Anderen im wiederholten Rückfalle des Diebstahls mit je 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht. — 3) Die Anklagesache gegen den Buchbinder Carl Wilhelm Duisberg aus München-Gladbach wegen Bigamie wurde vertagt.

* Das gestern im Selonke'schen Garten abgebrannte, von J. C. Berendt und Sohn arrangirte Feuerwerk erfreute sich eines lebhaften Besuches und großen Beifalls; es übertraf bei Weitem alle in diesem Jahre hier abgebrannten Feuerwerke Heute beginnen wiederum die Vorstellungen auf der Sommerbühne; der vor derselben gelegene Theil des Gartens ist überdacht und mit Sitzplätzen in ausreichender Zahl versehen.

* [Polizeiliches.] Dem Dampfboots-Conducteur Becker wurde in einem hiesigeu Restaurations-Locale ein Rock im Werthe von 10 Rg gestohlen. — Gefunden: 1 brauner Regenschirm auf dem Langen Markt. — Verhaftet wurden 5 Personen.

* Der Staatsanwaltsgehilfe König hier ist zum Staatsanwalt in Löbau ernannt worden.

* Dem Kreisgerichts-Salarien- und Deposital-Kassenrendanten, Rechnungsrath Speisiger zu Schlochau ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Posterpediteur Wierskowsky zu Piktupönen (Kr. Tilsit) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Thorn, 15. Juli. Aus der Kreistags-Sitzung vom 14. d. theilt die „Th. Z." vorläufig mit, daß die Proposition, behufs Herstellung der Bahnhöfe Thorn (rechts der Weichsel) und Jablonowo 4000 Rg aus Kreismitteln zu bewilligen, abgelehnt worden ist.

Königsberg. Gegenwärtig bereist der Chef des gesammten Bergwesens im preußischen Staate, der Kgl. Ministerial-Director Herr Ober-Berghauptmann Krug von Nidda, die ostpreußische Bernsteinküste. Begleitet wird derselbe von dem Geologen der Kgl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg, der zu diesem Zwecke von seinen Karten-Aufnahmen in der Danziger Gegend zurückgekehrt ist. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Berndal hat die auf ihn gefallene Wahl zum Director des Leipziger Stadttheaters gestern abgelehnt. Der wohlwollende Empfang, welcher ihm in Ems von Seiten des Königs zu Theil geworden und die Worte der Anerkennung und des Bedauerns, mit welchen sein Entlassungsgesuch bewilligt wurde, sollen ihn bewogen haben, dasselbe wieder zurückzunehmen. Hr. Berndal hat den Leipziger Behörden sofort seinen ablehnenden Entschluß kundgegeben, worauf hin der Regisseur von Strantz sogleich ein Bewerbungsgesuch nach Leipzig gerichtet hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

	Letzter Crs.				Letzter Crs.
Weizen pr Juli .	64 4/8	66 2/8	Staatsschuldsch . .	76	77
pr Sept.-Oct.	66 6/8	68 4/8	3½% ostpr. Pfandb.	—	fehlt
Roggen schwankend,			3½% westpr. do. .	—	71
Regulirungspreis	45 6/8	47 4/8	4% do. do. .	—	76½
Juli . . .	45 4/8	47 2/8	Lombarden	95	93
Sept.-Oct. . . .	47 1/8	48 4/8	Oestr. 1860er Loose	70	68
Oct.-Nov. . . .	47 4/8	48 6/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juli . . .	13⅙	13 5/12	Eisenbahn-Obl.	65 4/8	57½
Spiritus weichend,			Oesterr. Banknoten	80 3/8	81 4/8
Juli	14 1/4	15⅜	Russ. Banknoten .	74	74½
October 16 Rg. 15 Sgr		16. 15.	Amerikaner	87 4/8	88
Petroleum			Ital. Rente	50	49½
Juli	7⅛	7⅓	Danz. Priv.-B. Act.	—	—
5% Pr. Anleihe .	98	96	Danz. Stadt-Anl. .	—	—
4½% do. .	86 6/8	87½	Wechselcours Lond.	—	6.21 1/8

Fondsbörse: Compensationsgeschäft.

Frankfurt a. M., 13 Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 93⅞, Creditactien 237½, Staatsbahn 347¾, Lombarden 185½, 1860er Loose 75, Galizier 230, Silberrente 55¾. Sehr fest.

Wien, 13. Juli. Abend-Börse. Creditactien 245,50 à 239,00, Staatsbahn 348,00, 1860er Loose 89,30, 1864er Loose 109,00, Galizier 224,50, Anglo-Austria 215,50, Franco-Austria 95,00, Lombarden 187,50, Napoleons 9,87. Schluß flau. — Abends 7 Uhr. (Straßenverkehr.) Creditactien 244,00, Lombarden 189,00, Anglo-Austria 223,50.

Amsterdam, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Juli 189, pr October 193. Raps pr Herbst 77.

London, 14. Juli. [Schluß-Course.] Consols 91¾. Ital. Rente 50¼, Türken 42¼.

Liverpool, 14. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 9⅞, middling Amerikanische 9⅝, amerikanische pr Mai —, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7⅜, New fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8½, Pernam 10⅞, Smyrna 8⅞, Egyptische 11¼. Fest. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 14. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 67,05, Italienische 5procentige Rente 50,20. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 670,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 182,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 372,50. Lombardische Prioritäten 237,00. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 42,00. Neue Türken 280,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 98⅛. — Flau.

Paris, 14. Juli. Rüböl pr Juli 116,00, pr September-December 111,50, pr Januar-April 109,00. Mehl pr Juli 69,50, pr August 70,00, pr September-December 70,00. Spiritus pr Juli 62,50. — Matt, unsicher.

Antwerpen, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez. und Br., pr Juli 53 Br., pr August 53½ Br., pr September 54½ Br., pr September-Dezember 55½ Br. Ruhig.

Newyork, 13. Juli. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12⅞ (höchster Cours 12⅞, niedrigster 12), Wechselcours a. London i. Gold 110, Bonds de 1882 110⅞, Bonds de 1885 110⅛, Bonds de 1865 109⅞, Bonds de 1904 107¾, Eriebahn 23, Illinois 140, Baumwolle 20, Mehl 5 D. 55 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker No. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen pr Tonne von 2000℔ geschäftslos, billiger angeboten, loco alter 70—75 Rg Br.,

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rg 67—70 Br.	64—67 Rg bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 66—68 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 65 67 „	
bunt	124—128℔	„ 63 65 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 59—61 „	

Auf Lieferung pr Juli 126℔ bunt 67½-67 Rg bez.

Roggen unverkäuflich.

Gerste pr Tonne von 2000℔ flau, kleine 104℔ 42½ Rg bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 43½ Rg bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 47 Rg bez.

Rübsen pr Tonne von 2000℔ gewichen, loco Winter- 100—105 Rg bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Juli [Bahnpreise.]

Weizen ohne Kauflust und Preise nominell, zu notiren für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64 65/68 Rg, bunt 124/26℔ von 68/70 Rg, für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129℔ zu 70/71 Rg pr Tonne von 2000℔.

Roggen ebenfalls ohne Kauflust und nominell, 120—125℔ von 44—48 Rg pr Tonne.

Gerste, kleine und große 41—43/44 Rg

Erbsen von 41—42/43 Rg pr Tonne.

Hafer 43—45 Rg pr 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen nach Qualität von 100—105 Rg für allerbestes durchaus trocken pr Tonne von 2000℔.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NO.

Weizen loco heute so gut wie unverkäuflich, denn die gegenwärtigen politischen Ereignisse, wie auch die in deren Gefolge eingetretene Bank-Disconto-Erhöhung auf 6 resp. 7% mahnen zur Vorsicht und von neuen Geschäften fern zu bleiben. Der ganze Weizen-Umsatz am heutigen Markte blieb auf 80 Tonnen beschränkt, welche vorzugsweise an Platzconsumenten, selbstverstanden zu billigeren Preisen, verkauft wurden. Ein bestimmtes Preisverhältniß läßt sich aber heute nicht angeben, weil eben Absatz bei Partien nicht möglich ist. Bezahlt wurde für bunt 125/6, 128℔ 64 Rg., für hellbunt 129/30℔ 67 Rg pr Tonne. Termine Juli 126℔ bunt zu 67½, 67 Rg pr Tonne gehandelt, 67 Rg blieben Briefe.

Roggen loco in polnischer Waare vollständig unverkäuflich, fast auch in inländischer. Consumenten zahlten für inländischen Roggen 120℔ 44 und 44½ Rg pr Tonne bei kleinen Partien; für 45 Tonnen 124℔ inländischer Roggen, zu Mühlenzwecken gekauft, blieb der gezahlte Preis unbekannt. — Gerste loco flau, kleine 104℔ mit 42½ Rg pr Tonne gekauft. — Erbsen loco nicht verkauft. — Wicken loco brachten 43½ Rg pr Tonne. — Hafer loco zu 44 Rg pr Tonne gekauft. — Rübsen loco weichend. Mittelwaare zu 100 Rg, feinste trockene zu 105 Rg pr Tonne gekauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Stettin, 14. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen stark weichend, loco ohne Umsatz wegen mangelnder Kauflust, pr 2125℔ loco 63—72 Rg nom., 83/85℔ gelber pr Juli und Juli-August 72, 70, 70½ Rg bez., Br. u. Gd., August-Sept. do., Sept.-Octbr. 73½—70—71 Rg bez., Frühjahr pr 2000℔ 67 Rg Gd. — Roggen weichend, pr 2000℔ loco 46—49½ Rg, pr Juli u. Juli-August 46½—45½, ¾, 46¼ Rg bez., 46 Rg Gd, August-Sept. 46½ Rg Br., Sept.-Oct. 49½—48—48½ Rg bez. u. Br., Frühjahr 48 Rg Br. u. Gd. — Gerste sehr flau, pr 1750℔ loco Märk. 38—40 Rg nach Qual. — Hafer fester, loco ohne Handel, pr 1300℔ loco 30—32 Rg Br., 47/50℔ pr Juli 32½ Rg Br., 32 Rg Gd., Juli-August 31½ Rg Br., 31 Rg Gd., Septbr.-October 29½ Rg Gd., 30 Rg Br. — Erbsen schwer verkäuflich, pr 2250℔ loco Futter- 47—50 Rg, Koch- 51—52 Rg, Juli Futter- 51 Rg Br. — Winterrübsen pr 1800℔ loco Ungarischer 96—101 Rg, Sept.-Octbr. 100 Rg bez, 101 Rg Br., Ungarischer Kohlrapps loco 105 Rg bez. — Rüböl niedriger, loco 13½ Rg Br., Juli und Juli-August 13⅛ Rg bez. und Br., Septbr.-Octbr. 12 11/12, ⅞, 19/24 Rg bez. u. Br. — Spiritus weichend, loco Kleinigkeiten ohne Faß 16½ Rg bez., Juli, Juli-August und August-Septbr. 15 11/12 ⅞, 7/12, ⅞ Rg bez., Sept. 16 1/12, 16, 15⅞, 16 Rg bez., Oct. pr 10,000 Liter % 17⅓ Rg bez. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 100 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 71 Rg, Roggen 46¼ Rg, Rüböl 13⅛ Rg, Spiritus 15¾ Rg — Petroleum loco 7¼ Rg bez. u. Br., pr Sept.-Octbr. 7 11/24, 5/12 Rg bez., Januar 8 Rg Br. — Reis, mittel Rangoon 4¾ Rg tr. bez.

Königsberg, 14. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen flau. Roggen fast loco ohne Käufer, daher geschäftslos, Termine flau, Herbst durch vereinzelte Frage behauptet, loco pr 80℔ Zollg. 124℔ 51 Sgr bez, Juli 53 Sgr Br., 52 Sgr Gd., Juli-August 53 Sgr Br., 52 Sgr Gd., August-Sept. 54 Sgr Br., 53 Sgr Gd., Septbr.-Octbr. 54½ Sgr Br., 54 Sgr Gd., 54½ Sgr in Regulirung bez. — Gerste ruhig, loco große pr 70℔ Zollg. 42 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 42 Sgr bez., fein 45 Sgr bez. — Hafer loco schwer zu placiren, loco pr 50℔ Zollgew. 30—32 Sgr bez., Sept.-Oct. pr 50℔ Zollg. 33 Sgr Br., 32 Sgr Gd. — Erbsen ruhig, loco weiße pr 90℔ Zollg. 53—57½ Sgr bez., graue pr 90℔ Zollg. 73 Sgr bez. — Bohnen still. — Wicken behauptet. — Leinsaat matter, abfallende Waare vernachlässigt, loco feine pr 70℔ Zollg. 80—90 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 62—78 Sgr Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr Br. — Rübsaat geschäftslos, Käufer fehlten, loco pr 72℔ Zollg. 108—115 Sgr bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5 bis 7 Rg Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 12 Rg Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr Ctr. 66—70 Sgr Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, still und geschäftslos, loco ohne Faß 16⅞ Rg Gd., 16⅞ Rg bez.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco pr 2100℔ 68—80 Rg nach Qual., pr Juli 68¾—65 Rg bz., Juli-August do., August-Sept. 68—66½ Rg bz., Sept.-Oct. 69 67½ Rg bz — Roggen loco pr 2000℔ 45—52 nach Qualität gef., pr Juli 48—47½—¾—47 Rg bz., Juli-August do., August 48¾—48—½—48 bz. — Gerste loco pr 1750℔ 37—46 Rg nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1200℔ 26—32 Rg nach Qualität gefordert. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 54—60 Rg nach Qualität, Futterwaare 49—55 Rg nach Qual. — Leinöl loco 12 Rg B. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 13⅚ Rg B., pr Juli 13 1/12—5/12 bz. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16⅔-15⅔ Rg bz., pr Juli 15 11/12—⅛—⅞—15 Rg bz., Juli-Aug. do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4½—4⅔ Rg, Nr. 0 u. 1 4¼—4 5/12 Rg, Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3⅔ Rg., Nr. 0 u. 1 3⅓—3 5/12 Rg pr Ctr. unverst. excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr unversteuert incl. Sack pr Juli 3 Rg 16½—16 Sgr bz., Septbr.-Octbr. 3 Rg 16½—15 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7½ Rg B., pr Juli 7⅓ Rg G., pr Juli-August do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Madsen, Newcastle Packet, Antwerpen, Dachpfannen und Güter. — Schultz, Dolly, Greifswald, Ballast.

Gesegelt: Kraeft, Carl Richard, Newcastle; Carsten, Alice, Kiel; Canz, Titania, Sunderland; Schultz, Heinrich George, Dortrecht; sämmtlich mit Holz. — Ahrns, Bertha, Copenhagen; Lindtner, Aurora, Bergen; Nielsen, Matrone, Kiel; Nielsen, Anna Kirstine, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Smith, R. L. Alston (SD.), Hartlepool, Schienen. — Wymarck, Ino, Sunderland, Kohlen. — Smith, Hjorungavaag, Lissabon, Mineralerz.

Den 15. Juli. Wind: NNW., später NO.

Angekommen: Brown, Upton (SD.), Shields, Kohlen. — Appleton, Fairfax (SD.), Newport, Schienen. — Dähnike, Victor (SD), Stettin, Güter. — Thorsen, Maria, Stavanger, Heringe. — Hoole, Zuma, Middlesbro, Schienen und Röhren.

Gesegelt: Marquardt, Johanna Hepner, Leer, Holz. — Staniland, Viatka (SD), London; Scott, Ballindalloch, Sunderland; beide mit Getreide.

Angekommen: Kutterbrigg „Mosquito" von Kiel.

Ankommend: 1 Bark, Elise Linck, Capt. Niemann, 1 Kuff, 1 Jacht, 1 Schiff.

Thorn, 14. Juli 1870. — Wasserstand 1 Fuß 9 Zoll.
Wind: N. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Utrate: Brehmer, Rehtz, Steinkohlen. — Beyer, ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Otto, Meyer, Reis. — Ders., Schilka u. Co., do. — Ders., Eschert, Blauholzextract, Soda. — Ders., Großmann u. Neiser, Rosinen. — Ders., Lindenberg, Glaswaaren, Glas. — Bessin, Toeplitz, Eisenblech, Bandeisen. — Ders., Weese, Champagner. — Ders., Otto u. Co., Stahl, Eisenwaaren. — Ders., Pantzer, eiserne Nägel. — Ders., Dauben, Handwerksgeräthe. — Ders., Haußmann u. Krüger, Stahl, Handwerksgeräthe. — Koßmahl, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Pankin, ders., do. — Jops, ders. do.

Von Hamburg nach Warschau: Reichstein, Spieske u. Seeger, Schwefel.

Von Stettin nach Warschau: Koeppen, Wehmer, Rübenbrocken.

Von Danzig nach Wloclawek: Krieger, Dauben, Steinkohlen.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Pietrowski, Konitz, Warschau, Danzig,	33	20	Rogg.
Knebel, Glaß, Wyszogrod, do.,	29	—	Weiz.
Köhne Rogczinski, Wierzbica, do., 27. 58 Weiz.,	8	—	Rogg.
Ders., Fogel, Plock, do., Goldschmidts S.,	36	—	do.
Weber, ders., do., do., dies.,	27	4	do.
Baranowski, Schönwitz, Pultuck, do., dies., 28 L. Hafer,	12	—	Erbsn.
Koch, Meyerczyck, Plock, Berlin,	26	—	Rogg.
Hartmann, Fajans, Wyszogrod, do.,	22	34	do.
Zeitz, ders., do., do,	26	28	do.

Gutmacher, Rosenblum, Pulaw, Dzg., Steffens S., 10 L. Weiz., 100 L. Rogg., 14 — Erbsn.

Krüger, Schlesinger, Dubienka, Schulitz, 600 St. w. H., 10,000 Eisenbahnschw.

Traub, Laufer Sieniawa, do., 40 L. Rogg., 540 St. h. H., 540 St. w. H., 170 L. Faßh.

Kühl, Kühl, Ulanow, do., 36 L Weiz., 50. 30 Rogg., 8. 30 Grst., 2. 10 Erbsn, 500 St. w. H., 586 L. Faßh.

Silber, Reis, Chwatowice, Danzig, 25 L Rogg., 2600 St. w. H.

Warszawski, Zalodowski, Dolistau, do, 3765 St. w. H., 25 Klafter Brennh.

Rosen, Braff, Opole, do., 2 L. Gerste, 3 L. Erbs., 270 St. h. H., 1430 St. w. H., 80 L. Faßh.

Frenkel, Perlis, Ryczywol, do., 34 St. h. H., 1100 St. w. H., 145 L. Faßh., 3200 Eisenbahnschw.

Reich, Müntz, Josepfhoff, do., 41 L. Rogg., 20 Erbsn., 1700 St. w. H., 56 L. Faßh.

Handelsmann Goldglaß, Lubartow, do., 10 L. Weiz., 10 L. Rogg, 50 St. h. H., 1022 St. w. H., 9000 Eisenbahnsw.

Korn, Muskat, Krasnystaw, do., Goldschmidts S, 90 L. Weiz., 10 L. Erbsn, 3000 St. h. H., 1930 St. w. H., 89 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	336,86	16,3	NO, lebhaft, leicht bewölkt.
15	8	339,12	15,8	NzW, flau, hell u. klar.
	12	339,30	17,5	OSO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	31½ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	90 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	100-106-102 b
Berlin-Anhalt	13⅛	4	174 B
Berlin-Hamburg	10⅛	4	— —
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	192½ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	124½-123 bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	90-87 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	105 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8	4	112et-18-14½ b
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	111¾ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	170 G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	115 bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84½ bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	— —
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅛	3½	155à150 et à52
do. Litt. B.	13⅛	3½	— — [bz.

Dividende pro 1869.		Zf	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	170-80-74 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr	—	5	— —
Rheinische	7⅛	4	100½-99½-100 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	17 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	91½ B
Südösterr. Bahnen	5	5	93-92-95-90 et-93
Thüringer	8¾	4	122 B [b.

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	— —
Kursk-Kiew	5	80 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	165 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	126 et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	— —
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	132 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95 B
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	107 G
Magdeburg „ „	5½	4	90 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	123 28-16½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	130 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	100 B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz u G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 B
Pomm. R. Privatbank	5½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	94½ G
Staatsanl. 1859	5	96-96½ bz
do. consolidirte	4½	87½ bz
do. 54, 55	4½	87½ bz
do. 1859	4½	87½ bz
do. 1856	4½	87½ bz
do. 1867	4½	87½ bz
do. 50/52	4	78¼ bz
do. 1853	4	78¼ bz
Staats-Schulds.	3½	77 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	100 bz
do. do.	4½	— —
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	70½ bz
do. neue	4	78 et bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	80 bz u G
do. „	5	94¼ bz
Pommersche „	3½	— —
do. „	4	80 B
Westpr. rittersch.	3½	71 bz
do. do.	4	76¼ bz
do. do.	4½	82 bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	— —
do. do.	4½	82 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G n. 93 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86¾ bz
Pommer. „	4	— —
Posensche „	4	82¾ et bz
Preußische „	4	85 G
Schlesische „	4	— —
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		31 bz
Braunschw. 20-Rg-L.	—	17 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	67 B
do. Creditloose		— —
do. 1860r Loose	5	67-68 bz
do. 1864r Loose	—	60 bz
Rumänier	8	85 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	59 57½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ G
do. do. 1862	5	80 G
do. engl. Stck. 1864	5	85 G
do. holl. do.	5	83 G
do. engl. Anleihe	3	53 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	107-105 bz
do. do. 1866r	5	107-105 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66 G
do. 6. do.	5	77 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	— —
Poln. Pfdbr. III. Em	4	— —
do. Pfdbr. Liquid.	4	51 et bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	88-87½ b u B

Wechsel-Cours vom 14. Juli.

Amsterdam kurz	3	141⅝ bz
do. 2 Mon.	3	141 bz
Hamburg kurz	3	152 bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 22½ bz
Paris 2 Mon.	2½	79½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T	5	80¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	79½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	82½ bz
do. 3 Mon.	6	81¼ bz
Warschau 8 Tage	6	73¾ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99½ bB	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99¾ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. Bkn 81¼ bz	Svs. 6 23 bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9 G
Russ. do. 74½ bz	Gld #465 G
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 24 G

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „**Drache**" Sonntag den 17. Juli cr. folgende Fahrten:

vom Johannisthore nach Zoppot um $8^1/_4$ Uhr Morgens,
von Zoppot nach Hela um $9^3/_4$ Uhr Vormittags,
von Hela nach Zoppot um 1 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Neufahrwasser um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags,
von Neufahrwasser (Gasthaus Provinzen) nach Zoppot um 4 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Danzig um 8 Uhr Abends.

Das Passagiergeld wird auf dem Dampfboote erhoben und beträgt pro Person:

von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2 Sgr. 6 Pf.

(1329) **Alex. Gibsone.**

Der Ausverkauf

wegen gänzlicher **Aufgabe** meines **Herren-Garderobe-Geschäfts** wird fortgesetzt.

Um schneller zu räumen, habe ich von den **neuesten Stoffen Vieles anfertigen lassen,** und wird eine jede **Bestellung** bis zum **Schluß des Geschäfts** unter **Leitung** meines **Werkführers** ausgeführt.

Preise enorm billig.

Philipp Löwy,
(1313) Gr. Wollwebergasse 14.

Meine liebe Frau wurde heute früh von einem starken Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 15. Juli 1870.
Raphael Skorka.

Die Verlobung unserer Tochter **Ernestine** mit dem Kaufmann Hrn. **J. Jacobsohn** in Strcepcz, Kreis Neustadt, beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Mewe, den 13. Juli 1870.
(1300) **E. Lindenstrauß und Frau.**

Rouleaux

in allen Breiten und größter Auswahl empfiehlt
Otto Klewitz,
vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse 53.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir mein aufgestelltes Zelt, sowie meine elegant und sauber ausgestattete Conditorei hiermit ganz ergebenst zu empfehlen.

Täglich eiskalte Speisen, sowie alle Sorten Getränke und verschiedene Biere auf Eis. Liebhaber eines Glas kalten Bieres mache ich besonders darauf aufmerksam.

Theodor Becker, Conditor,
(1309) Wollwebergasse No. 21.

Bleiweiß, Zinkweiß, Ockers,

in verschiedenen Nuancen, rothen und grünen **Zinnober** 2c., trocken und in Oel gerieben, **Leinöl, Firniß, Lacke** und **Pinsel,** sowie sämmtliche Farbewaaren aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Groth,
Farben-Handlung,
(1285) 2. Damm No. 15.

Stahlsensen

unter **Garantie** empfiehlt billigst (1307)
L. Flemming,
Johannisthor No. 44.

Nunzliche Markerbsen:

Mac Lean's Little Gem,
Laseton's Alpha,
Imperial Wonder,
Prinz of Wales,
Veitch's Perfection,
Vilmorius Knight's dwarf Waterloo.

Obige Sorten Erbsen sind die vorzüglichsten englischen Markerbsen und ihres reichen Zuckergehalts wegen sehr gesucht für feinere Küchen sowie zum Einmachen. Briefliche Aufträge von Lieferungen erbittet (1292)
Franz Kuhn,
„Holm", Danzig.

Frisch gebrannter Kalk (1056)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Speck-Flundern,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Rennenpfennig'sche
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle, rühmlichst bekannt und approbirt pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. sind allein ächt zu haben in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 1, und **L. Willdorff,** Ziegengasse 5. (790)

Staßfurter Steinsalz

in Blöcken offerirt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn,
Droguen-Handlung, Langenmarkt 18.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Frische Leinkuchen

offeriren billigst Vorst. Graben No. 62.
(750) **Regier & Collins.**

Hundeg. 108 sind 4000 Rt. à 6 % auf ländl. oder städt. Hyp. z. 1. od. 2. sichern St. z. beg.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler" zu Berlin.

Gewinn- und Verlust-Conto.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme:			
1) Prämien- und Brandschaden-Reserven aus 1868	62,145	—	—
2) Prämien, Schilder- und Police-Gebühren für 42,626 Versicherungen mit einer Versicherungs-Summe von 99,138,397 Thlrn.	264,322	11	7
3) Gewinn auf Zinsen und Effecten	5,872	3	10
	332,139	15	5
Ausgabe.			
1) Bezahlte Brandschäden und Regulirungskosten	82,259	23	—
2) Schaden-Reserve für noch unbezahlte Brände, abzüglich der Rückdeckungen	24,977	—	—
3) Prämien-Reserve für die in 1870 und später ablaufenden Versicherungen: Gesammt-Reserve 84,157 Thlr. 6 Sgr.; ab: Antheil der Rückversicherer 21,370 „ 3 „; bleiben für Rechnung der Gesellschaft 62,787 Thlr. 3 Sgr.; hiervon pro 1870 58,293 Thlr. 29 Sgr.; „ 1871 und später 4,493 „ 4 „	62,787	3	—
4) Prämien für 21,474,562 Thlr. Rückversicherungen, abzüglich der Ristorni	91,230	14	9
5) Agentur-Provision, abzüglich der Wiedervereinnahmungen	37,232	1	4
6) Gehälter, allgemeine Unkosten, Inserate, Miethe, Steuern, Porto, Reisekosten für Organisation 2c.	28,552	16	2
7) Abschreibung auf Inventar	684	1	—
8) Verlust auf Effecten nach dem Cours vom 31. December	2,466	16	3
9) Ueberschuß pro 1870	1,949	29	11
	332,139	15	5

Bilanz.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Activa.			
1) Solawechsel der Aktionaire	800,000	—	—
2) Kassen-Bestand	9,102	19	3
3) Wechsel im Portefeuille	7,412	9	—
4) Effecten-Bestand: a) Berliner Stadt-Obligationen 5 % 17,000 Thlr.; b) Pommersche Pfandbriefe 3½ % 700 „; c) Antheilsscheine der Preußischen Bank 10.000 „; d) Preußische Staats-Anleihe 4 % 300 „; e) do. do 4½ % 12,000 „; f) Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn 4½ % 7,000 „; g) Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn 3½ % 200 „; h) Ostpreußische Pfandbriefe 4 % 18,000 „; i) do. do. 4½ % 12,500 „; k) Stamm-Aktien der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft 15,000 „; l) Stamm-Aktien der Berlin-Görlitzer Eisenbahn 5,000 „; m) Stamm-Prior.-Actien der „Rechte-Oder-Uferbahn" 11,000 „; 108,700 Thlr. zum Course vom 31. Dezember 1869	106,038	2	6
5) Guthaben an verschiedene Debitoren	51,536	23	10
6) Drucksachen	8,473	21	10
7) Agentur-Schilder	2,735	25	—
8) Mobilien	1,787	4	3
9) Versicherungs-Schilder	15	12	—
10) Werth der Geschäfts-Einrichtung	56,153	9	3
11) Verlust: aus früheren Jahren 63,823 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf.; ab Ueberschuß aus 1869 1,949 „ 29 „ 11 „	61,873	14	2
	1,105,128	21	1
Passiva.			
1) Stamm-Actien-Kapital	1,000,000	—	—
2) Kautionen	1,400	—	—
3) Guthaben verschiedener Kreditoren	15,964	18	1
4) Reserve für Brandschäden	24,977	—	—
5) Reserve für Prämien	62,787	3	—
	1,105,128	21	1

Berlin, den 31. December 1869.

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland „Adler".

Der Verwaltungsrath:
Frhr. von Senden. M. Schragow. Becher. von Görschen. H. Ullrich. F. C. Souchay. J. A. Fischer.

Der Director:
Woeniger.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Berlin, den 18. Juni 1870.

Die Revisions-Commission.

Bracht, Königl. Rechnungsrath. **Michaelis,** Königl. Hauptmann a. D. **J. Sittenfeld,** Buchdruckereibesitzer u. Stadtverordneter.

Oberschaalige Tafelwaagen,

geaicht und patentirt,

auf 3 bis 25 Kilogr. Tragkraft, dauerhaft, elegant u. feinziehend, überhaupt alle Arten

Messingwaagen, Balken-, Apothekerwaagen, Getreide- und Briefwaagen,

liefere in bekannt solider Arbeit.

Gust. Grotthaus & Co.,
Waagen-Fabrik,
(1329) Jopengasse 26.

Crassé's berühmtes anatomisches Museum.

Heumarkt. Neu aufgestellt:

Die Anwendungen und deren traurige Folgen der bei der **heiligen Inquisition** im barbarischen und finstern **Mittelalter gebräuchlichen**

Folter- u. Marterwerkzeuge.

Von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Jeden Dienstag und Freitag von 2—7 Uhr für Damen.

---

4 fette Schweine

verkauft das **Dominium Bruch bei Christburg.** (1256)

Ein eleg. Harmonium ist zu verk. od. zu verm. Pianofortes werden gestimmt und Reparaturen höchst dauerhaft ausgeführt.
(1299) **C. Eggert,** Pfefferstadt 6.

Den Empfang meiner in Ostpreußen und Pommern eingekauften Leinen, sowie der Frankfurter Meßwaaren, zeige ich meinen werthen Kunden und einem geschätzten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung ergebenst an. (1312)

J. Kickbusch,
in Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Volksanwalts-Bureau,

des fr. Ger.-Actuar **Voigt,** Röperg. 22, fertigt **Gnadengesuche** an Se. Majestät, vorzügl. Hinsichts der am 3. August c. wegen des 100jährig. Geburtsfestes Friedrich Wilhelm III. erfolg. sollend. Straf-Erlaff., Klagen 2c. u. assist. mit Rechtsberathung. (1315)

Englische Matjes-Heringe vom Juni-Fange, feine Qualität, empfiehlt

Robert Hoppe.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern, sowie über in größeren Posten zur ersten Stelle zu begebende **Institutsgelder** giebt Auskunft (1008)

T. Tesmer in Danzig, Langgasse 29,
Haupt-Agent der Hypothek.-Actien-Bank in Berlin.

Ein Buchhalter sucht zum 1. September eine Stelle in einem Waarengeschäft. Gefällige Adr. unter No. 1245 durch die Exped. d. Ztg.

Wir suchen für unsere Werkstätte einen Lehrling. (1328)

Gust. Grotthaus & Co.,
Mechaniker und Optiker,
Jopengasse 26.

Ein Laden-Local für die Dominikszeit ist billig zu vermiethen Gr. Gerberg. No. 12.

Montag, den 18. Juli,
Abends 6 Uhr,
in der St. Petri-Kirche

Geistliches Concert,

gegeben von **10 Mitgliedern des Königl. Domchors** in Berlin.

Programm.

1) **Sonate** für Orgel (B-dur) von F. Mendelssohn-Bartholdy. Op 65,4.
2) **Improperia** von Vittoria — 1585 — (Chor).
3) **Motette** von Jacobus Gallus — 1591 — (Chor).
4) **Bassarie** mit Violin- und Orgelbegleitung aus der Matthäus-Passion von J. S. Bach, gesungen von Herrn Schmock.
5) **Choral:** „Es ist ein' Ros' entsprungen 2c." von Praetorius — 1609 — (Chor).
6) **Toccata** für Orgel (As-dur) von F. H. Sämann. Op. 24,2.
7) **Schottische Choral-Molodie.** Für Männerchor von Edwin Schultz.
8) **Psalm** für tiefen Baß: „Richte mich Gott" von Abbé Max. Stadler, gesungen von Herrn Siebert.
9) **Psalm 23** von F. Schubert (Chor).
10) **Recitativ u. Arie** aus der Haydnschen Schöpfung: „Mit Würd' und Hoheit angethan", gesungen von Herrn Preiß.
11) **Motette** von Ed. Grell (Chor).
12) „**Heilig**" von Rungenhagen (Chor).
13) **Fuge** für Orgel (Fis-moll) von G. F. Haendel.

Billete à 15 Sgr. sind zu haben bei Herrn Buchhändler **Const. Ziemssen,** Langgasse 55. An der Kirche findet **kein Billetverkauf** statt. (1322)

Bad Zoppot.

Großes Concert

Dienstag, d. 19. Juli 1870, Abds. 7 Uhr, im großen Saale des Kurhauses,
gegeben von
J. Krén,
Opernsänger,
unter gefälliger Mitwirkung der Damen Fräulein **Marie Haupt, Anna Bauer** und **Adele Krén,** sowie des Herrn **Haupt** und des Opernsängers Herrn **William Bannitz.**

Billets à 12½ Sgr., Familien-Billets 3 St. zu 1 Thlr., sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn **Weber** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg.**
Kassen-Preis à Billet 15 Sgr.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 16. Juli 1870: **Großes Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.** Anfang 5 Uhr. Entree à Perf. 2½ Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. (1326)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.